

Die Venus von Scandiano (Italien)

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Ur-Schweiz : Mitteilungen zur Ur- und Frühgeschichte der Schweiz
= La Suisse primitive : notices sur la préhistoire et l'archéologie
suisses**

Band (Jahr): **5 (1941)**

Heft 3

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1034790>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Malgré les difficultés que présentent les fouilles, on a pu faire des relevés et des constatations scientifiques intéressantes. Les recherches sont poursuivies. Aldo Crivelli.

Die Venus von Scandiano (Italien).

Wir haben die Absicht, die Leser der „Ur-Schweiz“ hier und da auch über wichtige Neufunde des Auslandes zu orientieren. Wir beginnen die Reihe mit einem ausserordentlichen Stück, dessen Photographien wir der Freundlichkeit von Dr. Otello Siliprandi, Conservator des Museums Chierici in Reggio-Emilia verdanken. Diese Bilder wurden in Italien erstmals vom Entdecker, Dr. De Buoi publiziert.

Bei Ausgrabungen in der Nähe von Scandiano in der Provinz Reggio kam die in natürlicher Grösse abgebildete Steinstatuette einer nackten Frau zum Vorschein. Der ganze Stil, die Form des Kopfes, die auf die Brust gelegten Arme, die in Zapfen auslaufenden Beine usw. verweisen das kleine Kunstwerk in die Reihe der ältesten bis heute bekannt gewordenen Dokumente menschlicher Plastik, die durch die berühmte Venus von Willendorf am besten repräsentiert werden. Sie gehören ins Aurignacien der ältern Steinzeit. Ihr Alter wird auf mindestens 25 000 Jahre geschätzt, von einigen Forschern sogar auf bedeutend mehr.

Die Statuette von Scandiano hat mit den verwandten Stücken die devote Haltung und die Betonung der mittleren Körperpartien gemeinsam, unterscheidet sich von ihnen aber durch eine „gemässigtere“ Behandlung der geschlechtlichen Merkmale.

Obermaier hält diese Figuren für Idole oder Fetische mit stark erotischem Einschlag, Menghin für erste Dokumente eines primitiven Frauenkultes, der sich später zu dem mächtigen Kult der grossen Erdmutter entwickelte.